

Kurse wiederkommen? Die Zukunft ist ungewiss, verunsichert mich und schmeißt mir meine ganze Lebensplanung über den Haufen. Die anfängliche Ruhe ist dahin, Stress macht sich breit und verhagelt mir die Stimmung.

Die Ruhe, die ich früher immer brauchte zum Ausgleich zu den vielen Terminen und Kontakten, ist mir heute zu viel. Ich bin viel zu Haus, die wenigen Stunden, die ich als Eutoniepädagogin tätig bin, fordern mich nicht genügend heraus und sind für meine berufliche Identität zu wenig. Manchmal denke ich, dass das ein Vorgesmack auf meinen Ruhestand sein kann. Andererseits hoffe ich auf ein

neues Durchstarten im Herbst. Ich will auch keinen Ruhestand. Ich will meine Fähigkeiten leben. Corona macht mir einen Strich durch die Rechnung.

Ich habe seit Mitte März keinen Bus, keine U- oder S-Bahn benutzt. Habe auch keine HVV-Zeitkarte mehr, bin immer mit dem Fahrrad unterwegs. Mal eben in die Stadt – ist nicht mal eben. Selbst der erste Kinobesuch in der Koralle vor einigen Wochen in Volksdorf war schon eine größere Unternehmung. Anfahrt eine Stunde – Gott sei Dank ohne Regen. Das mache ich auch gern und es tut mir gut, aber bei Wind und Wetter, vielleicht auch bei Schnee und Matsch – nein,

danke! Aber mich einigeln und einen Winterschlaf halten entspricht nicht meinem Naturell.

Da hilft nur eins: optimistisch in die Zukunft schauen, flexibel auf Neues reagieren, kreative Kräfte freisetzen und solidarisch zusammenhalten und gesund bleiben an Körper, Geist und Seele. Da helfen mir meine speziellen beruflichen Fähigkeiten: Körperbewusstsein, Spannungsausgleich und Wohlbefinden können dazu beitragen, Coronazeiten besser zu überstehen. Wer Bedarf hat, meldet sich bei mir. www.karin-coch.de

KARIN COCH
Eutoniepädagogin und Therapeutin

BEIHILFE

Unterschriftensammlung gegen die Streichung der Heilpraktiker_innenleistungen

Die GEW-Hamburg fordert die Hamburger Bürgerschaft auf, rückwirkend zum 1.2.2020 die Streichung der Erstattung der Kosten für Heilpraktiker_innen-Behandlungen aus dem Leistungskatalog der Beihilfe zurückzunehmen. Die Streichung der Heilpraktiker_innenleistungen stellt ein Sparprogramm auf Kosten der Bediensteten dar.

Möglich wäre, die Beihilfefähigkeit von Heilpraktiker_innenleistungen analog zu Schleswig-Holstein zu regeln.

Begründung: Im Rahmen des am 18. Dezember 2019 von der Hamburger Bürgerschaft beschlossenen Zwölften Gesetzes zur Änderung dienstrechtlicher Vorschriften und weiterer dienstrechtlicher Änderungen wurde auch das Beihilferecht geändert. Neben der längst fälligen Streichung der Kostendämpfungspauschale wurden diverse Änderungen innerhalb des Leistungskataloges der Beihilfeverordnung vollzogen.

Unter anderem wurden zum 1.2.2020 die Heilpraktiker_innenleistungen aus dem Leistungskatalog ersatzlos gestrichen mit der Begründung, es handle sich um die Angleichung an die gesetzlichen Krankenkassen. Im Gegensatz zur Beihilfe können viele gesetzlich Versicherte Heilpraktiker_innenleistungen als freiwillige Leistungen ihrer gesetzlichen Krankenkasse in Anspruch nehmen. Diese Möglichkeit haben die Hamburger Beamt_innen nicht. Mit der Streichung der Heilpraktiker_innenleistungen entfällt ein breites Spektrum von Heilmethoden, für die die Schulmedizin keine adäquaten Behandlungsansätze hat. Da die Beihilfeleistungen in den Entscheidungsbereich der Länder fallen, konnte die Bürgerschaft dieses Sparprogramm auf dem Rücken der Beschäftigten so beschließen.

Auch im Wettbewerb um fehlende Lehrkräfte ist es ein

falsches Signal, die Gesundheitsversorgung auf diese Weise einzuschränken.

Besonders stark betroffen von der Beihilfeänderung sind ältere Kolleg_innen, die keine Möglichkeit mehr haben, die wegfallenden Leistungen zu verhältnismäßigen Kosten privat zu versichern. Die übliche Zusatzversicherung deckt nur 30 Prozent der Kosten ab, weil der übliche Beihilfesatz für Pensionär_innen 70 Prozent beträgt. Man könnte diesen Effekt als altersdiskriminierend betrachten.

Die Streichung bedeutet gleichzeitig in Zeiten der Corona-Epidemie, die Einnahmen eines Berufsstandes von kleinen Selbständigen zu verringern und sie in ihrer Existenz zu gefährden.

Online-Unterschriftenaufruf gegen die Streichung der Heilpraktiker_innenleistungen aus der Beihilfe unter:
<https://www.gew-hamburg.de/mitmachen/aktionen/unterschriftenaufruf-gegen-die-streichung-der-heilpraktikerleistungen>